

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 48 (1968-1969)
Heft: 3

Kapitel: Allgemeine Lehren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gerufen werden. Das schweizerische Wehrwesen, durch den Gang der Kriegseignisse im Fernen Osten und durch die Lehren, die man daraus zog, in eine Krise geraten, stand jetzt an einem Wendepunkt.

Allgemeine Lehren

Es bleiben uns noch die Auswirkungen zu betrachten, die der Russisch-Japanische Krieg auf unser Heerwesen hatte. Dieses Ereignis machte auf die für die Kriegstüchtigkeit des kleinen Schweizer Milizheeres verantwortlichen Männer keinen geringeren Eindruck als auf die Armeeleitungen westlicher Großmächte. Japans Erfolge gegen das übermächtige Rußland mußten zwar als Ermutigung empfunden werden, aber eine eingehendere Prüfung der Gründe, weshalb das kleine Inselvolk über die Russen siegte, führte doch dazu, vieles aus unserer bisherigen Wehrorganisation in Frage zu stellen. Japanische Kriegskunst und Kriegserfolge deckten auf, daß veraltete Anschauungen und kritiklose Übernahme fremder Vorbilder gefährlich sind, sofern nicht auch der Geist mitangeeignet wird, der hinter diesen Vorbildern steht. So setzte nun eine Gewissenserforschung ein.

Nirgends kam sie klarer zum Ausdruck als in der von Oberstkorpskommandant Ulrich Wille geleiteten «*Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung*» (ASMZ), wo nun immer wieder, bis tief in den 1. Weltkrieg hinein, die Lehren des ostasiatischen Krieges geprüft wurden. So lesen wir da zum Beispiel: «Früher mußte die Form die Herrin der Kampfhandlungen sein, heute ist sie ihre Dienerin, die frei gebraucht werden kann, aber in ihren guten und schlechten Eigenschaften genau gekannt sein will, wenn sie zweckdienlich gebraucht werden soll. Selbst einem untätigen Gegner gegenüber kann niemals durch einexerzierte Formen, durch ein korrektes Normalverfahren, der Erfolg errungen werden. Hüten wir uns davor, aus Ostasien nur Formen zu übernehmen und in Anwendung gewisser <Tricks> die Garantie für den Sieg suchen zu wollen! Seien wir jederzeit eingedenk, daß nur eine langjährige soldatische Erziehung den Sieg an Japans Fahnen zu heften vermochte und daß wir Schweizer, sofern wir gewillt sind, unsere Existenz zu behaupten, mit aller Energie gegen die Symptome einer kränkelnden Volksseele einschreiten müssen, wo Männlichkeit mit jedem Tag schwindet und wo das Geld den Begriff des Vaterlandes zu ersetzen droht!⁷³» Und an anderer Stelle wird zu bedenken gegeben: «Dagegen aus allen Darstellungen treten mit überzeugender Klarheit die Faktoren für Sieg und Niederlage hervor, die die entscheidenden waren, solange es Krieg gibt, und die die entscheidenden

⁷³ ASMZ, 1907, Nr. 31, S. 243 ff., bes. S. 246 (Artikel «Kavalleristische Lehren aus dem russisch-japanischen Kriege», von V.).

den bleiben werden, mögen auch die Waffen vervollkommnet werden, so viel sie wollen; erst das Vorhandensein dieser Faktoren gibt der vervollkommenen Bewaffnung und der dieser entsprechenden Kampfmethodik ihren Nutzen... Diese Faktoren sind die durch Ausbildung und Erziehung geschaffene innere Sicherheit und damit zusammenhängend das Vertrauen in sich selbst, in die Tüchtigkeit seiner Obern und Untern und in die Festigkeit seiner Organisation⁷⁴.»

Moralische Lehren

Es entging den Zeitgenossen nicht, daß jetzt weit mehr als je zuvor der moralischen Haltung in der Schlacht eine überragende Rolle zukam. Treue, aufopfernde Arbeit im Frieden, Gründlichkeit im Erlernen des Kriegshandwerkes sowie ein alle tragender Nationalgeist — darin sah man mit Recht die Voraussetzungen dafür, um die Widerwärtigkeiten des Krieges zu überwinden und den Sieg zu ermöglichen⁷⁵. Der Mensch gebe den Ausschlag. Auf seine Tüchtigkeit und Ruhe komme es an⁷⁶. In diesem Krieg war aufgefallen, daß gerade der japanische Soldat kein Zurück kannte und daß ihn dann, wenn in seinem Innern Disziplin und Todesangst einander gegenüberstanden, sein Schamgefühl aufrechthielt. Die ASMZ wies darauf hin, daß ein Zurückweichen den japanischen Soldaten in den Augen seiner Führer, seiner Kameraden und seines Volkes für immer richtet; dem stellte man nun die Zustände in der Schweiz gegenüber: «Die geschilderte Gedankenwelt ist uns in der Schweiz fremd, und man gibt sich sogar kaum Rechenschaft darüber, daß der immer wiederkehrende Ausdruck: ‹Das Vaterland verteidigen› bedeutet: in der Stellung bleiben, bis man fällt. Die verweichlichende Kultur hat den bitteren Ernst dieser Wahrheit abgeschwächt, und es ist notwendig, sich die hohe und ernste Auffassung der Japaner zum Beispiel zu nehmen... Ein besonders ausgesprochener Zug des japanischen Soldaten ist seine Konzentration bei der Arbeit, eine Eigenschaft, die wir leider bei uns oft vermissen... Bei unserer so kurzen Dienstzeit ist eine solche Konzentration noch viel notwendiger⁷⁷.» Auch die erstaunliche Selbstbeherrschung

⁷⁴ ASMZ, 1907, Nr. 27, S. 209 (Art. «Vom Russisch-Japanischen Kriege 1904/1905», vielleicht von U. Wille). Vgl. auch Leitartikel «Kriegslehren» (ASMZ, 1904, Nr. 21, S. 167 ff.) sowie Leitartikel «Normalverfahren» (ASMZ, 1905, Nr. 19, S. 155 ff.), beide auch von U. Wille. Vgl. hierzu «Verzeichnis der im Druck erschienenen Schriften Ulrich Willes» in E. Schumacher, General Ulrich Wille: Gesammelte Schriften. Zürich 1941. S. 613. Über Wille s. C. Helbling, General Ulrich Wille. Biographie. Zürich 1957.

⁷⁵ ASMZ, 1913, Nr. 18, S. 142, Art. «Kriegslehren», von Hptm. O. Brunner. (Wohl der spätere Instr.-Off. d. Inf. O.B. (1877—1941), s. über diesen in «Der Schweizer Soldat» XI, 10 (1936), S. 153 f.

⁷⁶ ASMZ, 1906, Nr. 21, S. 166 (Art. «Kriegslehren», von M.).

⁷⁷ ASMZ, 1913, Nr. 22, S. 173.